

UNSER PROJEKT HEISST ZUKUNFT

Zukunftskongress Deutschland 2020

Programm | Berlin, 14./15. September 2012

PROJEKT ZUKUNFT



05	Vorwort
06	Programm
08	Foren I: So wollen wir morgen leben
14	Foren II: So wollen wir morgen leben
19	Panel I: Ein gerechtes und lebenswertes Land
21	Panel II: Eine moderne Wirtschaft und nachhaltiger Wohlstand
23	Panel III: Eine selbstbewusste Demokratie
25	Organisatorische Hinweise
26	Kontakt

Vorwort



Die SPD-Bundestagsfraktion hat Anfang 2011 einen Arbeitsprozess begonnen, der unter dem Titel „Projekt Zukunft - Deutschland 2020“ zentrale Herausforderungen für eine gute Zukunft unseres Landes identifiziert. In acht Leitprojekten haben wir das Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Wissenschaftlern und anderen wichtigen Akteuren der Gesellschaft gesucht.

Mit Blick auf die Arbeit von morgen, auf die notwendige Infrastruktur, auf gute Bildung, auf Gleichstellung, Integration und das Miteinander der Generationen im demografischen Wandel haben wir gefragt: Wo stehen wir heute? Was kommt auf uns zu? Was können wir tun, damit Deutschland 2020 ein lebenswertes, gerechtes und wirtschaftlich modernes Land mit einer selbstbewussten Demokratie ist?

Entstanden sind Beiträge für ein Modernisierungsprogramm für Deutschland, das wir im Rahmen unseres „Zukunftskongresses“ am 14./15. September 2012 im Deutschen Bundestag gemeinsam mit Ihnen diskutieren möchten.

Unser Ziel ist es, Ideen für ein Land zu bündeln, in dem wir anders arbeiten, besser leben und nachhaltig wirtschaften. Mit unserem Zukunftskonzept für Deutschland 2020 bereiten wir uns auf künftige Regierungsverantwortung vor. Unser Projekt heißt Zukunft. Machen Sie mit!

Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB

VORSITZENDER DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

Programm

Freitag, 14. September 2012

13.30 Uhr **Begrüßung Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB,
Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion**

Rede Dr. Alfred Gusenbauer, österreichischer Bundeskanzler a.D.

Rede Aydan Özoğuz, MdB, stellvertretende Vorsitzende der SPD

**Rede Thomas Oppermann, MdB, Erster Parlamentarischer
Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion**

14.30 Uhr **„So wollen wir morgen leben“ – Parallele Foren I**

Wie arbeiten wir? Teil 1: Eine neue Ordnung für den Arbeitsmarkt

Wie leben wir zusammen? Teil 1: Miteinander der Generationen

Welche Chancen haben unsere Kinder? Für gute Ganztagschulen

Welche Infrastruktur brauchen wir? Ein neuer gesellschaftlicher Konsens

16.00 Uhr **Kaffeepause**

17.00 Uhr **„So wollen wir morgen leben“ – Parallele Foren II**

Wie arbeiten wir? Teil 2: Ein Pakt für die Kreativwirtschaft

Wie leben wir zusammen? Teil 2: Integration und Teilhabe

Wie verwirklichen wir gleiche Rechte? Rolle(n) vorwärts für die Gleichstel-
lung von Frauen und Männern

Wie bezahlen wir unser Gemeinwesen? Gerechte Steuern und Finanzen

19.00 Uhr **Empfang** (Fraktionsebene Reichstagsgebäude)
Rede Michael Sommer, Vorsitzender des DGB

Moderation: Gwendolin Jungblut

Samstag, 15. September 2012

- 8.00 Uhr **Einlass** (Eingang West/Paul-Löbe-Haus)
- 9.45 Uhr **Begrüßung Andrea Nahles, MdB, Generalsekretärin der SPD**
- Rede Dr. Frank-Walter Steinmeier, MdB,
Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion**
- 10.30 Uhr **Panel I – „Ein gerechtes und lebenswertes Land“**
- Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung
und Kultur in Rheinland-Pfalz
Prof. Jutta Allmendinger Ph.D., Präsidentin des WZB
Hubertus Heil, MdB, stv. Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion
Moderation: Petra Pinzler, Journalistin
- 12.00 Uhr **Mittagspause**
- 13.00 Uhr **Rede Peer Steinbrück, MdB, Bundesminister a.D.**
- 13.15 Uhr **Panel II – „Eine moderne Wirtschaft und nachhaltiger Wohlstand“**
- Brigitte Ederer, Mitglied des Vorstands der Siemens AG
Olaf Scholz, Erster Bürgermeister d. Freien und Hansestadt Hamburg
Peer Steinbrück, MdB, Bundesminister a.D.
Moderation: Bernd Zieseimer, Verlag Hoffmann und Campe
- 14.30 Uhr **Kaffeepause**
- 15.00 Uhr **Panel III – „Eine selbstbewusste Demokratie“**
- Anke Domscheit-Berg, Unternehmerin (opengov.me)
Lars Klingbeil, MdB, netzpol. Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
Christine Lambrecht, MdB, stv. Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion
Moderation: Sascha Lobo, Autor, Blogger, Strategieberater
- 16.30 Uhr **Rede Sigmar Gabriel, MdB, Parteivorsitzender der SPD**

Moderation: Gwendolin Jungblut

Foren I: So wollen wir morgen leben

Wie arbeiten wir? Teil 1: Eine neue Ordnung für den Arbeitsmarkt

14.09.2012, 14.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum E.200

Erstmals seit Jahrzehnten zeigen sich nachhaltige Erfolge beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Sozialdemokratische Regierungspolitik im letzten Jahrzehnt zahlt sich heute aus: Der Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als äußerst robust und im anschließenden Aufschwung als dynamisch erwiesen. Mehr als 41 Millionen Menschen sind erwerbstätig. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf unter drei Millionen gesunken.

Doch es gibt auch Fehlentwicklungen und neue Herausforderungen: Ohne eine aktive Arbeitsmarktpolitik droht eine dauerhafte Spaltung des Arbeitsmarktes in Fachkräftemangel einerseits und verhärtete Langzeitarbeitslosigkeit sowie unsichere und prekäre Arbeitsbedingungen andererseits.

Steigende Beschäftigung muss nicht zwangsläufig prekär sein. Arbeitslosigkeit wirklich zu besiegen, heißt Wege zu öffnen für Einstieg und Aufstieg, mit leistungsgerechten Löhnen, damit Arbeit sich lohnt.

Unser Ziel ist es, eine neue Ordnung der Arbeit zu schaffen, die Vollbeschäftigung mit guter Arbeit für alle verbindet. Wie es gelingen kann, gute Arbeit zu sichern und neue Wege zu öffnen – darüber diskutieren mit Ihnen:

- Prof. Dr. Michael Behr, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Abteilungsleiter für „Arbeitsmarktpolitik und Berufliche Bildung“
- Elke Ferner, MdB, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion
- Frank Iwer, IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg
- Anette Kramme, MdB, arbeits- und sozialpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und Leiterin der Projektgruppe „Ordnung für Arbeit“

Moderation:
Markus Sievers, Frankfurter Rundschau

Wie leben wir zusammen?

Teil 1: Miteinander der Generationen

14.09.2012, 14.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum E.300

Miteinander eine soziale und inklusive Gesellschaft leben

Deutschland in Zukunft soll ein Land sein, das alle einlädt und niemanden zurücklässt. Trotz sinkender Bevölkerungszahl und steigendem Anteil an älteren Menschen wollen wir, dass bei uns niemand einsam und allein ist.

Die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Eltern, älteren Menschen, Frauen und Männern spornen uns an, gemeinsam mit allen Beteiligten einen Gesellschaftsentwurf für die Zukunft unseres Landes zu entwickeln. Wir wollen Chancen für alle Menschen in allen Lebensphasen organisieren und sie in die Lage versetzen, ihre Stärken zu realisieren. Belastungen sollen im Miteinander gemeistert werden. Wir streben einen vorsorgenden Sozialstaat an, der von Anfang an alle Menschen begleitet und befähigt.

Über die zentralen Herausforderungen für eine gute Zukunft in einer sozialen und inklusiven Gesellschaft diskutieren mit Ihnen:

- Sabine Bätzing-Lichtenthäler, MdB, Sprecherin der Projektgruppe „Miteinander der Generationen im demografischen Wandel“ der SPD-Bundestagsfraktion
- Petra Crone, MdB, Mitglied der Projektgruppe „Miteinander der Generationen im demografischen Wandel“ der SPD-Bundestagsfraktion
- Tim Kähler, Stadt Bielefeld, Erster Beigeordneter, Dezernat 5: Soziales
- Barbara König, Zukunftsforum Familie

Miteinander Kommunen stark machen

Deutschland in Zukunft soll ein Land mit starken Kommunen sein. Wir wollen, dass jede Kommune für sich und ihre Region bedarfsgerechte Antworten auf ihre besonderen demografischen Herausforderungen findet.

Damit Lösungen umgesetzt werden können, müssen die Kommunen handlungsfähig sein. Deshalb brauchen sie wirksame Mitwirkungsrechte und eine bedarfsdeckende finanzielle Ausstattung, die auch die besondere Situation von strukturell benachteiligten Kommunen und Regionen berücksichtigt.

Wir werben für den Zusammenschluss von Kommunen zu Regionen. Kooperationen vor Ort ermöglichen effizientere Verwaltungsstrukturen und befördern den Austausch in Wirtschaft und Wissenschaft.

Über die zentralen Herausforderungen für zukünftig starke Kommunen diskutieren mit Ihnen:

- Ulrike Gottschalck, MdB, Mitglied der Projektgruppe „Miteinander der Generationen im demografischen Wandel“ der SPD-Bundestagsfraktion
- Hauke Jagau, Regionspräsident der Region Hannover
- Katrin Lange, Amtsdirektorin des Amtes Meyenburg
- Franz Müntefering, MdB, Sprecher der Projektgruppe „Miteinander der Generationen im demografischen Wandel“ der SPD-Bundestagsfraktion

Einführung:

Petra Ernstberger, MdB, Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied der Projektgruppe „Miteinander der Generationen im demografischen Wandel“ der SPD-Bundestagsfraktion

.....

Welche Chancen haben unsere Kinder? Für gute Ganztagschulen

14.09.2012, 14.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum E.400

Wenn Bildung der Schlüssel zu einer guten Zukunft ist, dann sind gleiche Chancen auf gute Bildung das wichtigste Versprechen, das die Bildungspolitik einlösen muss. Sie muss den Lehr- und Betreuungskräften die Mittel an die Hand geben, die gezielter fördern, individuelle Potenziale besser verwirklichen und mit sozialer Verantwortung verbinden – damit das Vertrauen der Eltern, Kinder und Jugendlichen in leistungsfähige und sozial gerechte Bildungsinstitutionen wieder wächst.

Ganztagschulen können in dieser Hinsicht einen echten Fortschritt für mehr Chancengleichheit bewirken, indem sie Zeit und Raum für mehr Chancen schaffen – Chancen für Schülerinnen und Schülern, die mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigen, wie für diejenigen, die weitergehende Anregungen und Anreize brauchen. Dazu muss das Ganztagsangebot aber ausreichend vorhanden und über die Betreuung hinaus mit qualitativen, pädagogisch wertvollen, aber auch attraktiven und vielseitigen Bildungsangeboten verbunden sein. Die Potenziale guter Ganztagschulen sind somit bei Weitem noch nicht ausgeschöpft – und genau das will die SPD-Bundestagsfraktion ändern.

Das Forum befasst sich daher mit der Zukunftsfrage für das deutsche Schulsystem: Wie können die Vorteile guter Ganztagschulen besser genutzt werden? Wie organisieren wir gute ganztägige Schulangebote, die Jede und Jeder unabhängig von Wohnort und Schulform zur Verfügung stehen? Wie lösen wir die Herausforderung, gleichzeitig den quantitativen und qualitativen Ausbau voranzutreiben? Wie stärken wir die Schulen? Wie beteiligen wir die Eltern, Lehrkräfte und auch die Schülerinnen und Schüler an der Entwicklung der jeweiligen Ganztagschulkonzepte? Und schließlich: wie finanzieren wir den Ausbau und organisieren die dafür notwendige konstruktive Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen?

Zu diesen Fragen hat die SPD-Bundestagsfraktion im Rahmen ihres Projekts „Gute Ganztagschule“ einen Masterplan zum flächendeckenden und qualitativen Ausbau erarbeitet. Darüber diskutieren mit Ihnen:

- Sercan Alkaya, Juso-SchülerInnen Vertretung, Bundeskoordination
- Karin Babbe, Schulleiterin der Erika-Mann Grundschule, Berlin-Wedding
- Prof. em. Dr. Klaus Klemm, Autor des Gutachtens „Was kostet der gebundene Ganztag?“ der Bertelsmann Stiftung
- Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB, Sprecher der Projektgruppe „Gute Ganztagschule“ und Sprecher der Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion
- Hans-Peter Vogeler, Bundeselternrat
- Dagmar Ziegler, MdB, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation:

Dr. Amory Burchard, Tagesspiegel

.....

Welche Infrastruktur brauchen wir? Für einen neuen gesellschaftlichen Konsens

14.09.2012, 14.30 Uhr

Paul-Löbe-Haus, Raum Europasaal 4.900

Eine leistungsfähige Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für Arbeitsplätze, Wohlstand und Lebensqualität. Die SPD-Bundestagsfraktion will deshalb einen gesellschaftlichen Konsens darüber erreichen, welche Infrastruktur wir brauchen und wie wir sie finanzieren.

Wie können Bürgerinnen und Bürger frühzeitig an der Planung neuer Vorhaben beteiligt und die Planung zugleich beschleunigt werden? Wie können wir eine bezahlbare, sichere und umweltschonende Leitungsinfrastruktur für die Energiewende schaffen und dabei den Neubau von Leitungen auf das notwendige Maß beschränken? Welche Schwerpunkte müssen wir beim Ausbau der Verkehrswege setzen? Und wie kommen wir zu einer flächendeckenden Versorgung mit schnellen Internetanschlüssen?

Zu diesen Fragen hat die SPD-Bundestagsfraktion im Rahmen ihres Projekts „Infrastrukturkonsens“ Vorschläge erarbeitet. Darüber diskutieren mit Ihnen:

- Sören Bartol, MdB, Sprecher der Arbeitsgruppe Verkehr, Bau und Stadtentwicklung der SPD-Bundestagsfraktion; Sprecher der Projektgruppe „Infrastrukturkonsens“
- Ulrich Kelber, MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion
- Florian Pronold, MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion
- Prof. Hubert Weiger, Bundesvorsitzender des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
- Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA)

Moderation:

Dr. Daniel Delhaes, Handelsblatt

.....

Foren II: So wollen wir morgen leben

Wie arbeiten wir?

Teil 2: Ein Pakt für die Kreativwirtschaft

14.09.2012, 17.00 Uhr

Paul-Löbe-Haus, Raum E.200

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist zu einer entscheidenden, wirtschaftlichen Größe und zum Impulsgeber für gesellschaftliche Erneuerung geworden. Sie ist ein wichtiger Beschäftigungs- und Wachstumstreiber. Buchmarkt, Musikwirtschaft, Film, Rundfunk und Bühne, bildende Kunst Architektur und Design sowie die Branchen Software, Games und Werbewirtschaft beschäftigen in Deutschland rund eine Million Menschen und erzielen einen jährlichen Umsatz von ca. 132 Milliarden Euro. Die Kreativwirtschaft ist ein „schlummernder Riese“, dessen Potenziale mit deutlicher Priorität entwickelt werden müssen.

Gleichzeitig ist der Kreativbereich aber auch durch viele prekäre Arbeitsverhältnisse geprägt. Gerade weil viele Kultur- und Kreativschaffende mit viel Leidenschaft sich selbst und ihre Ideen verwirklichen, sind viele Existenzen durch ein hohes Maß an Selbstausbeutung gekennzeichnet. Wegen brüchiger Erwerbsbiografien und geringer Einkünfte fallen viele durch das bestehende soziale Netz. Vielen droht schon heute absehbar Altersarmut.

Aufgabe der Politik muss es deshalb sein, durch Finanzierung und Förderung Anreize für eine Gleichstellung der Kreativwirtschaft mit anderen Branchen zu schaffen. Der nahezu unbegrenzte Zugang zu Informationen und die Möglichkeit zur Teilhabe durch das Internet müssen erhalten und ausgebaut werden. Dabei brauchen wir im digitalen Zeitalter eine angemessene Vergütung für Urheber.

Dort, wo ein neuer, dynamischer Arbeitsmarkt des 21. Jahrhunderts auf einen aus dem 19. Jahrhundert stammenden Sozialstaat stößt, muss die Politik neue Antworten finden, indem sie auf die Bedürfnisse der Betroffenen achtet und passgenaue Angebote der sozialen Sicherung entwickelt, die eine größtmögliche Akzeptanz finden.

Wie die Rahmenbedingungen für kreatives Schaffen durch einen Pakt zwischen Kreativen, Kreativwirtschaft und Politik verbessert werden können, darüber diskutieren mit Ihnen:

- Siegmund Ehrmann, MdB, Sprecher der Projektgruppe „Kreativpakt“ und Sprecher der Arbeitsgruppe Kultur und Medien der SPD-Bundestagsfraktion
- Lars Klingbeil, MdB, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Sprecher der Projektgruppe „Kreativpakt“
- Tim Renner, Musikproduzent und Autor
- Madeline Ritter, Gesellschafterin und Geschäftsführerin Diehl+Ritter, Projektleitung Tanzfonds

Moderation:

Peter Ruhenstroth-Bauer, Staatssekretär a.D., Rechtsanwalt, Kreativpakt e.V.

.....

Wie leben wir zusammen?

Teil 2: Integration und Teilhabe

14.09.2012, 17.00 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum E.300

Die Diskussion um „Integration“ und „Menschen mit Migrationshintergrund“ wird leider sehr ungenau geführt und häufig für Polemik, zunehmend auch für Populismus genutzt. Wir möchten die Debatte versachlichen und tatsächliche Probleme des Zusammenlebens deutlicher zur Sprache bringen – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Integration gelingt dort am besten, wo alle Menschen in unserem Land die gleichen Chancen auf Teilhabe an der Gesellschaft, auf Bildung und Arbeit erhalten. Zu den wichtigsten Fragen gehört daher, wie wir diese Chancengleichheit realisieren können, damit alle Menschen die Möglichkeit haben, ihre Potenziale optimal auszuschöpfen und für unsere Gesellschaft einzusetzen.

Um dies zu erreichen brauchen wir Veränderungen in unserem Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt. Zu häufig entscheidet die soziale Herkunft eines Kindes über seinen schulischen und späteren beruflichen Erfolg. Diese enge Bindung muss aufgebrochen werden, besonders dort, wo nicht das Talent oder die Leistung, sondern die Herkunft zur Barriere gemacht wird. Alle unsere Jugendlichen müssen nach der Schule eine Ausbildung bekommen, dafür müssen wir bestehende Strukturen überarbeiten, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber stärker in die Pflicht nehmen und natürlich auch diejenigen würdigen, die mit neuen Ideen bereits erfolgreich an einer Veränderung der bestehenden Situation arbeiten.

Wie Chancengleichheit in der Schule und auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt aussehen kann, diskutieren mit Ihnen:

- Aydan Özoğuz, MdB, stellvertretende SPD-Vorsitzende und Integrationsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion,
- Mehmet Keskin, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e.V.

Moderation:

Dr. Gunilla Fincke, Geschäftsführerin des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration.

.....

Wie verwirklichen wir gleiche Rechte? Rolle(n) vorwärts für die Gleichstellung von Frauen und Männern

14.09.2012, 17.00 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum E.400

Die Rollen sind verteilt? Frauen: Haushalt, Familie, ein bisschen dazuverdienen. Männer: Karriere, Fußball, Auto. Ausnahmen, ja, die gibt es auch. Aber im Rahmen soll es bleiben. Wir leben im 21. Jahrhundert, Frauen und Männer wollen heute mehr, sie wollen: Familie. Karriere. Zeit. Sie wollen nach ihren Vorstellungen leben. Ohne Bevormundung, ohne Benachteiligung, ohne Leitplanken. Selbstbestimmt.

Deutschland braucht eine gleichstellungspolitische Offensive: für gleiche Verwirklichungschancen von Frauen und Männern - und das zu jedem Zeitpunkt des Lebens. Das Projekt „Gleichstellung“ der SPD-Bundestagsfraktion hat in den vergangenen Monaten daran gearbeitet und stellt die Ergebnisse vor.

Darüber diskutieren mit Ihnen in einer Fishbowl-Runde:

- Heide Härtel-Herrmann, Diplom-Ökonomin, Finanzplanerin, Inhaberin des Frauenfinanzdienst Köln
- Christel Humme, MdB, Sprecherin der Projektgruppe „Gleichstellung“ der SPD-Bundestagsfraktion, stellvertretende Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Caren Marks, MdB, Sprecherin der Projektgruppe „Gleichstellung“ und der Arbeitsgruppe Familie, Senioren, Frauen und Jugend der SPD-Bundestagsfraktion
- Prof. Heide Pfarr, Ministerin a.D., ehemalige Wissenschaftliche Direktorin des WSI in der Hans-Böckler-Stiftung

Moderation:
Tanja Samrotzki, Journalistin

.....

Wie bezahlen wir unser Gemeinwesen? Für gerechte Steuern und Finanzen

14.09.2012, 17.00 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Raum Europasaal 4.900

Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer: Die Wirtschaftsweisen diagnostizieren die wachsende Ungleichheit der Haushaltseinkommen in Deutschland. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung stellt eine steigende Sparquote mit gleichzeitig kräftigem Anstieg der Selbstständigen- und Vermögenseinkommen fest. Gleichzeitig sind die Löhne seit 2003 kaum gestiegen, nicht einmal die Inflation wurde ausgeglichen. Mit anderen Worten: Unsere Gesellschaft driftet auseinander. Wenn 10 Prozent der Bevölkerung mehr als zwei Drittel des Vermögens anhäufen, während zwei Drittel der Bevölkerung über weniger als 10 Prozent des Vermögens verfügen, schwindet das wechselseitige Verständnis für „die da oben“ und „die da unten“.

Gerade dieses Verständnis benötigen wir aber für die kommenden Aufgaben. Denn trotz des notwendigen verstärkten finanziellen Engagements in Europa aufgrund der Schuldenkrise und der Einhaltung der deutschen Schuldenbremse wollen wir finanzielle Freiräume im Bundeshauhalt schaffen. Wir wollen in einem Land leben, in dem wir eine gerechte Politik für alle Generationen gestalten können. Aber wie bezahlen wir unser Gemeinwesen? Wie können wir die Steuerbelastung gerecht verteilen und Zukunftsaufgaben wie Bildung und Infrastruktur ohne neue Schulden solide finanzieren?

Darüber diskutieren mit Ihnen:

- Joachim Poss, MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion
- Carsten Schneider, MdB, Sprecher der Projektgruppe „Steuer- und Finanzierungs-konzept“ und haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Prof. Dr. Gert G. Wagner, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

Moderation:

Sven Böll, Der Spiegel

.....

Panel I: Ein gerechtes und lebenswertes Land

15.09.2012, 10.30 Uhr

Raum: Paul-Löbe-Haus, Halle

Ein gerechtes und lebenswertes Land ist ein Land der vielen Chancen auf Bildung, Teilhabe und Aufstieg, ein Land, das zusammenhält und zusammen wächst. Deutschland hat diesen Anspruch in den Krisen der vergangenen zehn Jahre behauptet. Die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Die Beschäftigung ist auf Rekordniveau gestiegen. Doch unser Ziel ist nicht erreicht. Die Erfolge im Kampf um Vollbeschäftigung sind wieder gefährdet. Arbeitslosigkeit bedroht im Sommer 2012 wieder mehr Menschen.

Gleichzeitig haben zu viele Menschen von der bislang guten Entwicklung nichts gehabt. Die Einkommensunterschiede nehmen zu, die Verunsicherung der Mittelschicht wächst. Ein sich ausbreitender Niedriglohnsektor, die Zunahme unsicherer Beschäftigung und ein noch immer verfestigter Sockel an Langzeitarbeitslosen drohen zu viele Menschen vom wirtschaftlichen Wohlstand und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben abzukoppeln. Ungleiche Bezahlung für gleiche Leistung – von Leiharbeiter/innen und Stammebelegschaften, von Frauen und Männern, von Ost- und Westdeutschen – verletzen das Gerechtigkeitsempfinden vieler Menschen. Migrantinnen, Migranten und ältere Menschen müssen sich häufig mehr anstrengen als andere, um Einstieg in Arbeit zu finden. Frauen stoßen im Beruf zu oft an die berühmte „gläserne Decke“. Eltern fühlen sich mit den widerstreitenden Anforderungen von Familie, Karriere und eventuell der Pflege von Großeltern allein gelassen. Der demografische Wandel stellt uns vor neue Herausforderungen für das soziale Miteinander in unserem Land.

Lebens- und Teilhabechancen sind in unserer Gesellschaft ungleich verteilt. Statt Begabung und Leistung entscheiden oft andere Fragen über die Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern: Welchen Bildungsabschluss haben die Eltern? Wie hoch ist ihr Einkommen? Hat die Familie einen Migrationshintergrund? In keinem vergleichbaren Land sind die Chancen auf höhere Bildung so abhängig von der sozialen Herkunft wie in Deutschland. Dabei ist gute Bildung die beste Garantie für gute Arbeit, gesellschaftliche Teilhabe und erfolgreiche Integration.

Wir dürfen nicht zulassen, dass die Gesellschaft sich spaltet in Gewinner und Verlierer. Andernfalls drohen der soziale Frieden, der gesellschaftliche Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserem Land Schaden zu nehmen.

- Wie kann ein echter Paradigmenwechsel in der Bildungspolitik gelingen, um allen Kindern gleiche Chancen auf beste Bildung zu garantieren – auch als Voraussetzung für erfolgreiche Integration?
- Wie muss eine neue Ordnung für Arbeit aussehen, damit alle Menschen von guter Arbeit gut und sicher leben können?
- Wie unterstützen wir Familien, um ihnen eine gute Balance zwischen Leben und Arbeiten zu ermöglichen?
- Wie schaffen wir echte Gleichstellung und ein partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern?
- Wie gestalten wir den demografischen Wandel für ein gutes Miteinander der Generationen?

Darüber diskutieren:

- Doris Ahnen, Staatsministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Rheinland-Pfalz
- Prof. Jutta Allmendinger Ph.D., Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professorin für Bildungssoziologie und Arbeitsmarktforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Hubertus Heil, MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation:

Petra Pinzler, Journalistin

.....

Panel II: Eine moderne Wirtschaft und nachhaltiger Wohlstand

15.09.2012, 13.15 Uhr
Raum: Paul-Löbe-Haus, Halle

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat das Vertrauen der Menschen in das herkömmliche Wachstumsmodell nachhaltig erschüttert. Sie ist das Ergebnis einer Wirtschaftsordnung, in der die Finanzmärkte zum Dreh- und Angelpunkt geworden sind und sich von der Realwirtschaft abgekoppelt haben. Dieses Modell ist gescheitert.

Die europäische Wirtschaftskrise, die viele Euroländer in eine Abwärtsspirale aus Rezession und Verschuldung treibt, ist eine unmittelbare Folge der Finanzmarktkrise. Dabei müssen sich alle Staaten der Frage tragfähiger öffentlicher Haushalte mit stabilen Einnahmen, geringerer Verschuldung und geringerer Abhängigkeit von den Finanzmärkten stellen. Die Eurokrise setzt uns großen ökonomischen Risiken aus. Es kann Deutschland nicht dauerhaft gut gehen, wenn es Europa schlecht geht. Drei Jahre erfolglose Krisenpolitik in der Eurozone haben gezeigt, dass wir mit immer neuen Rettungspaketen und Spardiktaten alleine die Krise nicht überwinden werden. Gelingen kann das nur, wenn wir die europäische Wirtschaft auf einen Pfad höherer Investitionen und neuen Wachstums zurückführen. Dafür brauchen wir in Europa einen Richtungswechsel zur Realwirtschaft – mit schärferer Kontrolle und angemessener Besteuerung der Finanzmärkte, mit echter Wertschöpfung statt bloßer Wertabschöpfung.

Eine starke industrielle Basis und ein starker, in der Realwirtschaft verankerter Dienstleistungssektor sind die Grundlage für Wettbewerbsfähigkeit und ein hohes Beschäftigungsniveau. Das setzt auch voraus, dass der ins Stocken geratene Umbau unseres Energiesystems, der Ausbau und Erhalt der Infrastrukturbasis (Verkehr, Energie etc.) und die Sicherung des Fachkräftebedarfs gelingen.

Wer aus den Krisenerfahrungen der letzten Jahre keine Lehren zieht, riskiert die Zukunft. Die Wirtschafts- und Finanzpolitik muss national, europäisch und international umsteuern, um Europa ökonomisch zu stabilisieren, Arbeitslosigkeit zu besiegen und unseren Wohlstand nachhaltig zu sichern.

- Wie kann Deutschland mit neuer Entschlossenheit zu einer Politik der Vollbeschäftigung zurückkehren? Wie kann die Arbeitslosigkeit in Europa sinken, wie kann insbesondere die junge Generation neue Hoffnung schöpfen?
- Wie müssen ein Programm zur industriellen Erneuerung und eine nachhaltige Wachstumsstrategie für Europa aussehen? Wie stärken wir Wissenschaft, Innovation und neue Technologien als Treiber eines neuen Wachstums?
- Wie kann es gelingen, die deutsche Abhängigkeit von den Risiken und Schwankungen des Weltmarktes und zugleich die europäischen Ungleichgewichte zu reduzieren durch eine neue Balance zwischen Export und Stärkung der Binnen- nachfrage?
- Wie ordnen wir das Banken- und Finanzsystem neu, um es wieder in den Dienst der Realwirtschaft zu stellen, den Steuerzahler vor der Sozialisierung der Verluste zu schützen, das Primat der Demokratie zurückzuerobern und künftigen Krisen vorzubeugen?
- Wie schaffen wir den Umbau unseres Energiesystems hin zu einer verlässlichen, bezahlbaren und nachhaltigen Versorgung durch erneuerbare Energien?
- Wie können ein neues Modell von Wohlstand und ein neuer qualitativer Wachstumsbegriff aussehen, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit stärker als bislang zur Grundlage unseres Wirtschaftens machen?
- Wie muss ein Steuer- und Finanzkonzept aussehen, das Einsparungen realisiert, Mehreinnahmen dort generiert, wo genügend finanzielle Ressourcen verfügbar sind, und gleichzeitig in Zukunftsaufgaben wie Bildung und Infrastruktur investiert?

Darüber diskutieren:

- Brigitte Ederer, Mitglied des Vorstands der Siemens AG, Leitung Corporate Human Resources und Arbeitsdirektorin
- Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg und stellvertretender Vorsitzender der SPD
- Peer Steinbrück, MdB, Bundesminister a.D.

Moderation:

Bernd Ziesemer, Verlag Hoffmann und Campe

.....

Panel III: Eine selbstbewusste Demokratie

15.09.2012, 15.00 Uhr

Raum: Paul-Löbe-Haus, Halle

Die Demokratie ist die einzig verlässliche Ordnung der Freiheit. Unsere in Jahrzehnten erprobte Demokratie des Grundgesetzes funktioniert. Und doch ist im Verhältnis vieler Bürgerinnen und Bürger zur staatlichen Ordnung, zu Politikerinnen und Politikern sowie zu den demokratischen Parteien ein Vertrauensverlust zu registrieren, der Beachtung sucht und auf Veränderung dringt.

Wachsende soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit, scheinbar „alternativlose“ Sachzwänge und mangelnde Teilhabe großer Teile der Bevölkerung am wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt haben auch in unserer Gesellschaft die Distanz zwischen Bevölkerung und den demokratischen Institutionen wachsen lassen. Der globale Finanzkapitalismus beginnt die Demokratien zu untergraben, wenn Finanzakteure im Verlustfall Staat und Steuerzahler erpressen, Politiker und Parlamente nur noch als Getriebene der Finanzmärkte erscheinen. Symptome sind eine sinkende Wahlbeteiligung, der Mitgliederschwund politischer Parteien und offen geäußerte Politikverdrossenheit, aber auch die Verbreitung rechtsextremer, rassistischer oder menschenverachtender Einstellungen.

Nur etwa 50 bis 60 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sind mit der Demokratie zufrieden. Im Gegenzug entstehen neue Formen des Protests. Es wächst der Wunsch, in der Politik auch außerhalb von Parteien mitzureden. Das Internet hat eine ganz neue Welt der freien Meinungsäußerung, der Willensbildung und der politischen Mobilisierung eröffnet. Sucht der enttäuschte Souverän nach anderen Mitteln und Wegen, um zu zeigen, dass „alle Macht vom Volke“ ausgeht? Über 80 Prozent der Menschen wünschen sich größere Beteiligungsmöglichkeiten und mehr Mitsprache bei politischen Entscheidungen.

- Was können wir tun, um das Vertrauen der Menschen in unsere parlamentarische Demokratie zu erneuern?

- Wie schaffen wir mehr Beteiligungsmöglichkeiten, um die Menschen frühzeitig und aktiver in politische Prozesse einzubeziehen und die Akzeptanz politischer Entscheidungen zu erhöhen?
- Wie sorgen für eine größere Transparenz politischer Entscheidungsprozesse?
- Wie lässt sich unsere bewährte repräsentative Demokratie sinnvoll um direktdemokratische Elemente des Volksentscheids und um neue Partizipationsangebote ergänzen?
- Welche Möglichkeiten bietet das Internet für mehr Beteiligung und höhere Transparenz?
- Wie gewährleisten wir soziale Gleichheit bei der politischen Beteiligung, damit Mitreden nicht zum Privileg professioneller organisierter Lobbyisten, höher Gebildeter, besser Verdienender oder stärker Onlineaffiner wird?

Darüber diskutieren:

- Anke Domscheit-Berg, Unternehmerin (opengov.me), Mitbegründerin des „Government 2.0 Netzwerk Deutschland“
- Lars Klingbeil, MdB, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Christine Lambrecht, MdB, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation:

Sascha Lobo, Autor, Blogger, Microblogger und Strategieberater mit den Schwerpunkten Internet und Markenkommunikation

.....

Organisatorische Hinweise

Veranstaltungsort

Der Zukunftskongress am 14./15.09.2012 findet im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages statt. Bitte benutzen Sie **Eingang West des Paul-Löbe-Hauses**:

Deutscher Bundestag
Paul-Löbe-Haus / Eingang West
Konrad-Adenauer-Straße 1
10557 Berlin

Der Abendempfang am 14.09.2012 findet im Reichstagsgebäude statt. Wenn Sie an diesem Tag nicht bereits zuvor an der Konferenz teilnehmen, benutzen Sie bitte direkt den **Eingang West (Besuchereingang) des Reichstagsgebäudes**:

Deutscher Bundestag
Reichstagsgebäude / Eingang West
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Aus Sicherheitsgründen ist die Vorlage des Personalausweises beim Zutritt in alle Liegenschaften des Deutschen Bundestages erforderlich.

Nahverkehr

Sie erreichen das Paul-Löbe-Haus direkt mit der U55, U-Bahn-Haltestelle Bundestag.

Sie können den Deutschen Bundestag (Reichstagsgebäude und Neubauten) sehr gut zu Fuß von folgenden Haltestellen des Öffentlichen Nahverkehrs aus erreichen:

Reichstag/Bundestag: Bus-Linien 100, M 41.

Hauptbahnhof: Fernbahnen, Regionalbahnen, S-Bahnen

Friedrichstraße: Regionalbahnen, S-Bahnen, U-Bahnen

Brandenburger Tor: S-Bahnen, U-Bahn

Kontakt

SPD-Bundestagsfraktion
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel. 030-227-59151
Fax 030-227-56173
E-Mail: anmeldung@spdfraktion.de

www.spdfraktion.de/zukunftskongress

WWW.SPDFRAKTION.DE

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION,
PETRA ERNSTBERGER MdB, PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN,
PLATZ DER REPUBLIK 1, 11011 BERLIN

REDAKTION: PLANUNGSGRUPPE/ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

HERSTELLUNG: SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
FOTO: KLAUS VYHNALEK (TITEL), DAVID AUSSERHOFER (S. 5)

DIESE VERÖFFENTLICHUNG DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION DIENT
AUSSCHLIESSLICH DER INFORMATION. SIE DARF WÄHREND EINES
WAHLKAMPFES NICHT ALS WAHLWERBUNG VERWENDET WERDEN.